

Newsletter 5 im Oktober 2020

Liebe Eltern,

Ab Montag sind wir gezwungen den Unterricht vollumfänglich digital durchzuführen. Bitte checken sie doch bereits am Wochenende wie fit sie in der Handhabung sind. Wo sie Platz schaffen können, welches Medium Ihnen zur Verfügung steht. Für die Kinder ist es super, wenn Sie entweder einen internetfähigen TV haben oder z.B. ihr Handy / Laptop mit dem TV verbinden können. Dies sollte in den meisten Fällen gehen, vielleicht braucht es noch ein Kabel, dass sie sich besorgen müssen.

Je grösser der Bildschirm, desto besser für die Kinder. Wir haben bereits Erfahrungen aus der ersten Runde und es ging wirklich gut. Die Kinder haben sich gefreut sich gegenseitig auf dem Bildschirm zu sehen und sich auch austauschen zu können.

Wir werden wieder über Zoom arbeiten. Dies ist Kosten-Nutzen- Sicherheitstechnisch wirklich ein zuverlässiges Tool und wir hatten keinerlei Probleme. Wir denken auch nicht, dass wir für Hacker eine interessante Institution sind. Da haben grosse Firmen jetzt mehr Probleme. Ausserdem wird bei jedem Teilnehmer der in das Meeting eintreten will um Erlaubnis beim "Leader" gefragt.

Für Sie als Nutzer bedeutet dies lediglich dass sie sich die App auf ihr Endgerät installieren müssen, oder eben über einen Laptop/ ähnliches über die Website gehen. Sie brauchen lediglich eine Zugangsnummer und ein Passwort/ Kenncode.

Hier die Zugangsdaten:

Anastasia und Kati:
Meeting-ID: 965 202 403 08
Kenncode: 540 785

Tanja und Miri:
Meeting-ID: 266 956 1048
Kenncode: 123 566

Tami:
Meeting-ID: 870 5735 4864
Kenncode: 036 864

Da wir jeden Tag neue Meldungen bekommen, welches Kind in welcher Schule oder Kindergarten in Quarantäne ist, ist es wirklich wichtig für uns alle, dass ein Stück Normalität weiter geht. Wenn auch unter anderen Umständen. Scheuen Sie sich nicht, die neuen Medien zu nutzen, es ist wirklich nicht schwer und man wird schnell darin fit.

Gerne können Sie üben. Miriam wird am Sonntag von 10.30-11 Uhr und online sein und mit Ihnen üben. Vielleicht sind am Wochenende die Väter zu Hause und können den etwas grösseren Kindern helfen, danach sollten Sie es alleine schaffen.

Einen kleinen Film mit Anwender-Tipps haben wir bereits über die WhatsApp Gruppen versendet.

Aus dem Nähkästchen geplaudert:

Die Lage ist ernst und ich bin am letzten Wochenende im Dienst bereits mit vielen Problemen konfrontiert geworden. Zum einen, dass bereits vom Team sieben Kolleginnen erkrankt sind (haben sich privat im Urlaub angesteckt). Zum anderen, dass es keinen Intensiv- und Überwachungsplatz mehr gab und somit eine junge Tumorpatientin, welche dringend einen Überwachungsplatz benötigt hätte, 48 Stunden auf der Notfallabteilung lag.

Ich selbst habe drei Nächte eine schwerhörige, pflegebedürftige Dame betreut. In der dritten Nacht habe ich eine extreme Verschlechterung ihres Zustandes erlebt. Wegen Ihrer Schwerhörigkeit musste ich immer recht nah an Sie ran um direkt ins Ohr zu sprechen. Weder die Ärztin noch ich hatten „Covid“ im Verdacht, sondern hatten den Abstrich routinemässig gemacht. Die Patientin war positiv.

Zu wissen, dass man einen sehr intensiven Kontakt mit lediglich dem einfachen Mundschutz hatte, und dies über eine lange Zeit, ist wirklich mental nicht ohne. Daraufhin habe ich dann gegenüber meiner Familie auch einen Mundschutz getragen und mich weitestgehend isoliert, um es, falls ich mich angesteckt hätte, nicht den Kindern mit in die Schule zu geben. Es ist ein sehr grosser Konflikt den man im privaten trägt, denn medizinisches Personal kommt nicht in Quarantäne, erst bei Symptomen wird getestet.

Beim Test war ich zum Glück negativ und hiermit auch wieder ein Beweis, wieviel die Maske hilft, denn die Patientin hatte keine Maske getragen, da Sie ja bereits Atemnot hatte. Dies als kleinen Einblick mit was wir in den Krankenhäusern kämpfen.

Ich arbeite zwar in der Schweiz, welche bisher mit eher weniger strengen Reglements einen Sonderweg geht. Ich weiss noch nicht, was ich davon halten soll. Aber ich kann sicher sagen, dass die schweizer Krankenhäuser – was Personal und Ausstattung angeht – wohl weltweit sehr gut aufgestellt sind. In Deutschland herrscht schon zu "normalen" Zeiten ein Pflegenotstand, vor allem im Intensivbereich. Der Grund ist einfach, dass gemessen an den Anforderungen, der Beruf viel zu schlecht bezahlt wird.

Zum einen bin ich selbstständig, und sehe die Tragödie die hinter den Schliessungen steht und dass es finanziell kaum zu meistern ist. Zum anderen sehe ich was im Krankenhaus los ist, wie viele Konflikte sich dort auf tun und es jetzt dann genau zu diesen ethischen Entscheidungen kommen wird, welche man vermeiden wollte.

Schwierige neue Zeiten brauchen neue Wege. Wir können Sie einen Moment lang gehen, in dem wird digital Unterrichten.

Wir hoffen auf die Unterstützung unserer Kunden. Zum Wohl aller und der Kinder, für die diese Zeiten auch recht verunsichernd sind.

Wir grüssen Sie herzlich
die Mädels vom Tanz & Yogoft